

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 11 (1984)
Heft: 1

Anhang: [Lokalnachrichten] : Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Von Gräben und Brücken zwischen Schweizern und Deutschen

Nicht immer erschöpfen sich Staatsbesuche in der Erfüllung eines Protokolls. Dass sie in glücklicheren Fällen auch weiterwirken, bestätigt das im nebenstehenden Kasten vorgestellte freundliche Bändchen mit dem Titel «Grüsse über Grenzen». Nach seiner ersten Vorstellung in Zürich nahm sich die Schweizerische Botschaft in Bonn der Aufgabe an, das kleine Werk auch nördlich des Rheins bekannt zu machen und zu einer deutsch-schweizerischen Begegnung in Bonn zu nutzen.

Für den ausführlichen Austausch von Gedanken übereinander bot die Vertretung des Landes Baden-Württemberg die verbindende alemannische Brücke. Die Gastgeberin und Bevollmächtigte des Landes beim Bund, Frau Minister Annemarie Griesiger und der miteinladende schweizerische Botschafter Charles Müller begrüßten die Gäste, Kurt Schleucher stellte seine grenzüberschreitende Anthologie vor, Konrad Kahl aus Zürich sprach über Gräben und Brücken in den deutsch-schweizerischen Beziehungen und der CDU-Bundestagsabgeordnete Wilhelm Jung aus Lörrach rezitierte Lyrik

Herausgeber:

Auslandsschweizersekretariat der
Neuen Helvetischen Gesellschaft,
CH-3000 Bern 16

Vorort der Schweizervereine in
der Bundesrepublik Deutschland
Koepferstrasse 54, 7000 Stuttgart 70

Redaktor (S. 12–16)

Dr. Erwin Märki
Pressehaus I/412
Heussallee 2–10
5300 Bonn 1
Tel. (0228) 21 58 82

Satz: Satzbetrieb Schäper, Bonn

«Schweizer Revue»
erscheint vierteljährlich

(Sämtliche Korrespondenz für das
Auslandsschweizersekretariat bitten wir Sie,
an dessen Adresse in der Schweiz,
Alpenstrasse 26
CH-3000 Bern 16
zu senden.)

Redaktionsschluss Schweizer Revue

2/84: 27. 4. 84

3/84: 10. 8. 84

und Prosa in alemannischer Mundart – die dem Bonner Parlament wohl fremder als dem Berner Bundeshaus sein dürfte. Der reichlichen geistigen Kost hielten nacher schwäbische und schweizerische Spezialitäten aus Küche und Keller nur gemeinsam die Waage.

«In Freundschaft und unverwundlich neugierig» war Konrad Kahl seine Auseinandersetzung mit Schweizern und Deutschen angegangen. Wie weit sich deren gemeinsame Sprache als Brücke bewährt hat, oder obsie – wie George Bernard Shaw für Engländer und Amerikaner annahm – die Leute dies- und jenseits des Rheins geradezu trennt, liess er offen. Eines sah er erwiesen: «Gemeinsamkeit gleicher Heimat schafft uns die deutsche Sprache nicht mehr. Sie verhindert zwischen Flensburg und Göschenen, Strassburg, Frankfurt an der Oder und Wien Entfremdungen grundsätzlicher Art nicht mehr.» Überdies erinnerte Kahl, den Genfer Cingrio zitierend, an das zweisprachige und doch so homogene Fribourg.

Dem holländischen Beispiel wollte der Redner als Schweizer dennoch nicht folgen, die gegenwärtige Mode des Mundartkults nicht so weit treiben lassen, dass die grenzüberschreitende Schriftsprache verloren geht. Beides nebeneinander – dies schien er auch dem deutschen Nachbarn im Norden zu empfehlen, denn von Goethe bis zum SPD-Politiker Carlo Schmid konnte er Zitate über die besondere Artikulationsfähigkeit der Menschen in ihrem heimischen Dialekt vorlegen.

Auf das politische Auseinanderleben, seit die Schweizer 1499 Kaiser Maximilian den Reichspfennig verweigerten, ging Konrad Kahl dann ein, besonders auf Entfremdungen nach 1870, als das Zweite Deutsche Kaiserreich (und erst recht das Dritte Reich) sich gegenläufig zu den «bündischen Traditionen» des Heiligen Römischen Reiches zu entwickeln begann und viele deutsche Beobachter seither in der Schweiz das «unentstellte Deutschland» zu entdecken glaubten, «wo noch die beiden grossen Tendenzen des mittelalterlichen Reiches, die universale und die föderalistische Idee, hochgehalten und verwirklicht» würden (Ricarda Huch).

Nicht in einer «Eindeutschung» der Schweizer – zu viel Widerstand dagegen sah der Redner im «seltsamen Selbstwiderspruch» der Schweizer zwischen Freude über ausgewanderte Landsleute, die ihrer Heimat treu bleiben, und ihrer Erwartung deutschen Einwanderern gegenüber, sich rasch anzugleichen –, nein, in einer im politischen Sinn verstandenen teilweise eingetretenen «Verschweizerung» der Bundesrepublik durch Rück-

kehr zu föderalistischen Lebensformen erkannte Kahl die neuen Brücken der spürbaren Wiederannäherung.

Erwin Märki

Grüsse über Grenzen

... wechseln nur Menschen, die etwas verbindet. Dieses «Gemeinsame und Verbindende zwischen Schweizern und Deutschen» wurde Kurt Schleucher, dem Präsidenten der Martin-Behaim-Gesellschaft Darmstadt, «immer wieder sichtbar, als der Präsident der Bundesrepublik Deutschland im Sommer 1982 die Schweiz besuchte». Dem aktuellen Anstoss durch Präsident Carstens' Besuch wies der deutsche Generalkonsul in Zürich, Rupert Dineker, die Richtung auf jene von Kurt Schleucher zusammengestellte Anthologie freundschaftlicher Sentenzen Schweizer und deutscher Autoren über das Nachbarland.

Den Herausgeber dünkete das Sammeln der Grüsse wie das Binden eines Strausses: «Ein Blumenstrauss ist ein freundliches Gebinde. Niemand wird Disteln und Nesseln dazwischenstecken, um zu verletzen. So kommen die Grüsse über Grenzen auch nicht aus dem Kühlhaus der Kritik, nicht aus dem Rauhref der Skepsis, auch nicht von der Bank der Spötter. Sie sind ihrer Natur nach freundschaftliche Worte.»

Solche fanden Friedrich Schiller und Gottfried Keller, Ludwig Uhland und Jacob Burckhardt, Carl Zuckmayer wie Max Frisch und viele andere. Zu lesen in: »Grüsse über Grenzen – Schweizer und Deutsche«, eine Anthologie von Kurt Schleucher, Turris-Verlag, Darmstadt, 1982. 99 S.

Ereignisse des Jahres

Zum Jahresbeginn weist die Schweizerische Verkehrszentrale, Zürich, auf ihr info-Blatt hin, das eine interessante Übersicht der grossen Ereignisse des eben angebrochenen, sowie der kommenden Jahre bietet: 1984 – Zwingli-Jahr, Zürich; «Phänomene» Ausstellung über Phänomene und Rätsel der Umwelt, Zürich; Verkehrshaus, Luzern, Weltneuheit «Swissorama», um nur einige zu nennen. Das aufschlussreiche Imprimat ist kostenlos erhältlich beim Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstrasse 23, 6000 Frankfurt a. M. 1, Tel. 06 11/23 60 61. svb

«Szene Schweiz»: Ein Zeugnis der Vielfalt

Ein fast durchgehend positives Echo lösten die unter dem Titel «Szene Schweiz» zusammengefassten rund 250 Veranstaltungen aus, die von September bis Dezember Schweizer Kulturschaffen aus verschiedensten Bereichen in Köln, Bonn und Bielefeld vorstellten. Wir geben Auszüge aus einer deutschen und einer schweizerischen Schlussbetrachtung wieder.

Im «Kölner Stadt-Anzeiger» schrieb Amine Haase:

Die Schweizer Gäste beanspruchen keinen Ehrenplatz in den hochhoffiziellen Kulturpalästen unserer Republik; sie passen vielmehr ihr Angebot dem feinen

«Netz der westdeutschen kulturellen Infrastruktur an. Ein Zeichen von Bescheidenheit – und von diplomatischem Geschick. Denn: wie schnell hätte man dem wohlhabenden Nachbarn einen grossen Auftritt übernehmen können! So wird das Vorurteil des Protzens oder der Langeweile durch den Eindruck von Vielfalt überholt. . .

Die «Szene Schweiz», so wie sie in Köln, Bonn und Bielefeld dargestellt wurde, offenbart eine kreative Unruhe hinter den Kulissen, von der das Klischee der sauberen Strassen und Westen kaum etwas ahnen lässt. Eine Unruhe, die – zumindest die Kulturinteressierten im bundesdeutschen Gastland – beruhigen und gleichzeitig anregen kann. Das sollte es allerdings auch in der Schweiz. Vielleicht trägt das erfolgreiche Experiment dazu bei, dass sich auch die Schweizer selbst der vielfältigen Möglichkeiten ihres so facettenreichen Kulturlebens bewusst werden. Denn das bleibt aus deutscher Sicht doch als (Vor-)Urteil übrig: Die Schweiz könnte mehr aus ihrer kulturellen Vielfalt in der politischen Einheit machen.»

Kathrin Meier-Rust meinte in der «Neuen Zürcher Zeitung»:

«Sowohl in der bildenden Kunst als auch in der Literatur ist in Deutschland gegenwärtig so etwas wie eine Entdeckung der Schweiz im Gange – «Szene Schweiz» kam hier im richtigen Moment und hat zu diesem Prozess sehr viel beitragen können. In insgesamt 35 Autorenlesungen wurden fast alle wichtigeren Autoren der vergangenen zwei Jahrzehnte vorgestellt, und ähnlich komplett – bei allen Zufälligkeiten – fiel die Übersicht über die Schweizer Gegenwartskunst aus, die in



Zu den Publikumsmagneten der «Szene Schweiz» gehörte die Ausstellung über das Land Appenzell im Kölner Rautenstrauch-Joest-Museum für Völkerkunde.

den letzten Monaten in Galerien und Museen im Rheinland zu sehen war. Dass für einmal die prominentesten Schweizer fehlten (etwa von Max Frisch und Adolf Muschg bis Luginbühl und Tinguely), mag dem ganz grossen Publikumserfolg abträglich gewesen sein – zur Entdeckung der «kreativen Unruhe hinter den Kulissen und dem Klischee der sauberen Strassen», wie es der «Kölner Stadt-Anzeiger» nannte, hat gerade diese Auswahl viel mehr beitragen können.

Eine Entdeckung machten übrigens auch die angereisten Autoren und Künstler aus

der Schweiz: Sie waren überrascht, wie sehr sie in der Bundesrepublik gelesen und beachtet werden; sie fühlten sich als Schweizer ernstgenommen und damit in ihrem Selbstvertrauen gegenüber dem kulturell übermächtigen grossen Nachbarn bestärkt.»

Orchestre de la Suisse Romande

Das «Orchestre de la Suisse Romande» gibt am 20. März 1984 in der Alten Oper Frankfurt am Main unter der Leitung von Horst Stein ein Konzert. Auf dem Programm stehen Werke von Wagner, Rachmaninov und Mussorgsky-Ravel. Der Besuch dieses einmaligen Konzerts wird allen musikliebenden Landsleuten wärmstens empfohlen.

Weitere Konzerte:

- 19. März Bonn, Beethovenhalle
- 21. März Mannheim, Rosengarten
- 22. März Stuttgart, Liederhalle

Älteste Schweizerin in der Bundesrepublik

In Wiesbaden hat die älteste Schweizerin in der Bundesrepublik Deutschland, Frau Bertha Kohl, geborene Javet, am 22. Januar bei guter geistiger und körperlicher Verfassung ihren 103. Geburtstag feiern können. Frau Kohl ist heimatberechtigt in Bas-Vully, Kanton Freiburg und wohnt seit über 60 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland. Wir gratulieren der Jubilarin und wünschen ihr weiterhin alles Gute.

BERNER OBERLAND – BRIENZERSEE

In dieser landschaftlich reizvollen Gegend könnte Ihr **Ferien-Ruhsitz** sein.

Wir bauen keine grossen Wohnsilos, sondern Einzelobjekte in der typischen und grosszügigen Chaletbauweise. Besonderen Wert legen wir auf beste Wohnlage, hohen Wohnwert sowie optimale Erschliessung. Die Bauausführung ist grundsolide, Ihre Baupartner sind es ebenfalls.

Fordern Sie unsere kostenlosen Unterlagen an unter der Kontaktadresse:

F. Trauffer Schloss Dätzingen
7031 Grafenau – 2
Tel. 0 70 33–4 34 61 oder
0 70 33–4 45 87

Abzutrennen

Bitte senden Sie Auskünfte an:

Gemeinsame Handelsinteressen

Alle paar Jahre hält die in Zürich ansässige Handelskammer Deutschland-Schweiz eine Veranstaltung in der Bundesrepublik Deutschland ab. Am 18. Januar lud sie in Bonn, im Haus der Deutschen Industrie- und Handelskammer zu einem Vortrag von Botschafter Cornelio Sommaruga ein. Der Delegierte des Schweizerischen Bundesrates für Handelsfragen sprach über Herausforderungen und Chancen für die europäische Industrie in der Weltwirtschaft von heute. Im Rahmen seiner Ausführungen zählte er auch Ausbaumöglichkeiten für das die EFTA-Länder mit der Schweiz und die EG umfassende Freihandelssystem auf, an denen die freihändlerisch denkende Bundesrepublik ebenso viel Interesse habe wie die Schweiz:

«Ein Schritt, der beispielsweise in naher Zukunft angestrebt werden könnte, wäre die gänzliche Abschaffung der staatlichen Exportkredit-Subventionierungen innerhalb des EG/EFTA-Raumes. Besonders schwierig sollte das nicht sein, wenn wir bedenken, dass sowohl EG wie auch EFTA ein Verbot derartiger Exportsubventionierungen für den Handel ihrer Mitgliedsländer unter sich kennen. Warum dehnen wir dieses Prinzip nicht auf den Handel der sämtlichen 17 Staaten unter sich aus?»

Um die Errungenschaften des Freihandels nicht zu gefährden, erscheint es auch unerlässlich, gewisse weitere Schritte unter allen Partnern des Systems abzustimmen. So birgt beispielsweise das Programm zur Vertiefung und Stärkung des EG-Binnenmarktes, das wir grundsätzlich aus schweizerischer Sicht begrüßen, da wir an der Gemeinschaft als einem starken Handelspartner interessiert sind, gewisse Gefahren in sich. Massnahmen wie die Vereinfachung der Grenzformalitäten müssten auf der Grundlage der Gegenseitigkeit für den gesamten Europäischen Freihandelsraum verwirklicht werden, wenn keine Spaltung dieses Raumes erfolgen soll. Wenn gewisse Vorschriften nurmehr auf Waren aus Drittstaaten ausserhalb der EG Anwendung finden, so sollte damit nicht eine Rückstufung der EFTA-Produkte auf die Ebene von Drittlandprodukten aus Staaten ohne besondere Beziehungen zur Gemeinschaft einhergehen.

Das **Schweizerische Generalkonsulat** in Düsseldorf sucht

Verwaltungsangestellte

für allgemeine Büroarbeiten und Bedienung der Telefonzentrale (eventuell halbtags). Eintritt Mitte 1984. Büroerfahrung und Maschinenschreiben erforderlich. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitte an das Schweizerische Generalkonsulat, Cecilienallee 17, 4000 Düsseldorf 30.



Botschafter C. Sommaruga

Auch das Normeninformationssystem, dessen Einführung die Gemeinschaft plant, müsste unter Mitwirkung interessierter EFTA-Länder zustandekommen können – dies selbstverständlich auf der Basis der Gegenseitigkeit und als pragmatische Ergänzung der Freihandelsabkommen.

Im Zusammenhang mit der Drittlandbehandlung denke ich auch an die neue Verordnung der Gemeinschaft über den Passiven Textilveredelungsverkehr, die historisch gewachsenen Handelsbeziehungen namentlich zwischen der Bundesrepublik und der Schweiz gefährdet.»

Reiseliteratur Schweiz

Das Schweizer Verkehrsbüro (SVB) hat neben einer Fülle kostenloser Informationsunterlagen auch informative Literatur verfügbar. Sie ist besonders gut geeignet zur Vorbereitung einer Schweiz-Reise oder für Interessenten, die mehr über das Land, die Kultur und die Eidgenossen wissen möchten. Über 100 verschiedene Führer, Karten und Verzeichnisse sind beim SVB greifbar. Darunter befinden sich auch Wanderführer, Kunstführer, Ferienwohnungsnachweise, Campingverzeichnisse, das Kursbuch der Schweizerischen Bundesbahnen und vieles mehr. Die praktische Übersicht «Reiseliteratur Schweiz» mit Bestellkarte ist kostenlos beim Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstrasse 23, 6000 Frankfurt a. M. 1, Tel. 06 11/236061, erhältlich. svb

Schweizer Hilfsverein Freiburg

Wir bitten für das Jahr 1984 folgende Dienstag-Termine für unsere Stammtisch-Zusammenkünfte im Kolpingshaus 78 Freiburg – Karlstrasse 7 – Beginn jeweils 16 Uhr – vorzumerken:

- 13. März
- 10. April
- 8. Mai
- 12. Juni
- 10. Juli
- 14. August
- 11. September
- 9. Oktober
- 13. November
- 11. Dezember

Wir freuen uns auf rege Beteiligung. M. E.

Achtung Schweinfurt!

Interessenten für Schweizertreffen aus Schweinfurt und Umgebung melden sich bitte bei Frau Sylvia Wieloch-Zingg, Frankenstr. 5, Schweinfurt, Tel. 097 21/257 63.

Familienhotels

Der Schweizer Hotelier-Verein (SHV) hat für 1984 einen Hotelführer mit 95 Hotels speziell für die Familie in 64 Schweizer Orten herausgegeben. Es handelt sich dabei um Hotels, die auf individuelle Art familienfreundlich sind. Das breite Angebot umfasst Hotels von 2- bis 5-Stern-Kategorien. Die interessierten Familien können sich anhand dieses Hotelführers über die jeweiligen Besonderheiten informieren. Aufgeführt sind darin die Betriebe mit besonderen Einrichtungen und mit zusätzlicher Kinderbetreuung. Die Dienstleistungspalette umfasst u. a. kindergerechte Essen (bereits um 18.00 Uhr), Kinderspielzimmer, Beratung über familiengerechte Ausflüge sowie Feriengestaltung und Preismässigungen für Kinder. Der Führer «Hotels speziell für Familien 1984» kann kostenlos beim Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstrasse 23, 6000 Frankfurt a. M. 1, Tel. 06 11/236061, bezogen werden. svb

Migros Bank, Düsseldorf

Im Ende Oktober 1983 abgelaufenen Geschäftsjahr stieg die Bilanzsumme um 10,8% auf DM 256 Mio. Der Zinsüberschuss wurde um 14% gesteigert. Im letzten Jahr konnte die Steigerungsrate der Spareinlagen nochmals erhöht werden. Der Zuwachs liegt bei 56% (nach 47% im Vorjahr). Dividende wiederum 8%.

Schweizer Gesellschaft Darmstadt

Zusätzlich zum Stammtisch, der jeden ersten Mittwoch im Monat ab 20 Uhr im Restaurant Sitte, Karlstrasse, stattfindet, sind für 1984 noch folgende Veranstaltungen geplant:

- März Tagesfahrt nach Strassburg zum Europarat
 April Vortrag mit Dias über den »Alltag im heutigen Ägypten« von Frau Dr. Wirbelauer
 Mai JUBILÄUMSFEIER (70 Jahre Schweizer Gesellschaft Darmstadt)
 Besichtigung der Kraftwerkunion in Seligenstadt (Führung Herr Dr. von Gunten)
 Juni Fahrt in die Schweiz (Engadin)
 Tagesfahrt ins Blaue, insbes. für Familien mit Kindern
 Juli Zum »Äppelwoi« nach Sachsenhausen
 August Bundesfeier
 Besichtigung des Seminars Marienhöhe September, Tageswander
 Halbtagesfahrt nach Mespelbrunn

- Oktober Gesprächsrunde mit unserem neuen Bürgermeister Herr P. Benz
 Herbstfahrt (Ritten-Ravenna Vinschgau)
 November Besichtigung der Rummel-Brauerei
 Dezember Adventskaffee bei Frau Kayser
 Nikolausfeier für die Kinder
 Gemeinsames Weihnachtsessen

Ausserdem sind vorgesehen: eine kosmetische Beratung der Fa. Betrix ein musikalisch-liter. Nachmittags ein Blick hinter die Theaterkulissen

Diese Aktivitäten sind nicht genau chronologisch aufgeführt. Alle Mitglieder und Interessenten erhalten rechtzeitig eine Einladung und werden durch die Tageszeitung informiert.

Schweizer Gesellschaft Frankfurt am Main

Die Schützensektion unserer Gesellschaft veranstaltete am 22. Oktober 1983 ein Freundschaftsschiessen mit den Feldschützen Dornach, bei denen wir anlässlich des Nepomukschiessens im September zu Gast waren. Bei sonnigem Herbstwetter trafen wir uns auf der Schiessan-

lage Mainz-Wackernheim zum freundschaftlichen Wettbewerb bei Erbsensuppe, Wein und »Kaffee Fertig« mit neidloser Anerkennung der besseren Resultate unserer Dornacher Schützenkameraden. Das Absenden in unserem Schweizerheim beendete den harmonisch verlaufenen Tag mit dem Austausch von Erinnerungsgaben und Kranzabzeichen.

Schweizer Club Dortmund

Im Jahresrückblick können wir neben einigen erfreulichen, gemütlichen Zusammenkünften auf eine durch die grosse Hitze etwas »zusammengeschmolzene« 1. August-Feier zurückblicken.

Das grösste und schönste Erlebnis für unsern Club war die »Schweizerwoche« in Lippstadt, einer Nachbarstadt. Da machten wir den grossen Festumzug mit. Unsere Mitglieder dort, Herr und Frau J. Kreis aus dem Berner Oberland, hatten mit viel Liebe, Arbeit und Kosten einen wunderschönen Wagen vorbereitet. Mit Fähnli, grossen und kleinen, roten und weissen Nelkensträssen war er geschmückt und als die »fünfte Schweiz« beschriftet. Es sei ihnen nochmals gedankt; der Einsatz hat sich gelohnt, die Bevölkerung spendete viel Beifall. H. S.



Leibrente. Sie zahlt sich regelmäßig aus.

Tradition und Erfahrung

Die Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zählt zu den grössten Lebensversicherern Europas. 1857 in Zürich gegründet, ist sie seit mehr als 110 Jahren erfolgreich in Deutschland tätig, in besonderem Maße auch auf dem Gebiet der privaten Rentenversicherung.

Bedarfsgerechtes Angebot

Ihr gewohnter Lebensstandard soll gesichert sein – bei Verlust der Arbeitskraft und im Alter. Die gesetzliche Rentenversicherung und das berufsständische Versorgungswerk decken gerade – sofern Sie Mitglied sind – den lebensnotwendigen Grundbedarf. Erst die private Versicherung ermöglicht Ihnen den angemessenen Lebensstil.

Unsere Tarife werden Ihrem Bedarf gerecht. Unser Service kennt Ihre Versorgungsprobleme, Ihre jetzigen und Ihre künftigen.

Leibrente

Sie wollen im Alter von Ihrem Kapital leben. Wir bieten Ihnen die Leibrente an. Sie sind versorgt, solange Sie leben – ohne Risiko. Und falls Ihnen etwas zustößt: eine Mindestanzahl von Rentenzahlungen wird garantiert – oder aber das Kapital zurückbezahlt, abzüglich bezogener Renten. Es kann aber auch vereinbart werden, daß die Rente auf eine andere Person übergeht.

Hohe Überschußbeteiligung

Wir sind eine Versicherungsgenossenschaft auf Gegenseitigkeit. Alle Überschüsse gehören deshalb dem Versicherten. Unsere Überschußvergütung beginnt sofort mit dem Bezug der ersten Altersrente und trägt somit von vornherein zur Erhöhung der Versorgung bei.

Problemlos sicher

Solange die Post funktioniert – und sie tut es seit fast 150 Jahren – ist die Leibrente pünktlich auf dem Konto des Empfängers.

Coupon

Bitte direkt an die Schweizerische Rentenanstalt, Niederlassung für Deutschland, Abt. Vf Leopoldstraße 8-10, D-8000 München 40

Ich würde gern etwas über die Versorgungsidee der Schweizerischen Rentenanstalt erfahren.

Name _____

Anschrift (Straße/PLZ/Wohnort) _____

**Die Versorgungsidee
die keine Grenzen kennt**

Schweizer Vereine

Region Nord

HAMBURG

Schweizer Verein «Helvetia»
Präsident: Adalbert Heini
Meckelfelderweg 71, 2100 Hamburg 90
Telefon (040) 7 68 34 22

Schweizer Club «Eintracht» von 1848
Präsident: Anton Imholz
Reichsbahnstr. 64, 2000 Hamburg 54
Telefon (040) 5 70 91 43

Schweiz. Unterstützungskasse Hamburg
Präsident: Albert Gradmann
Schliemannstr. 22, 2000 Hamburg 52

BRAUNSCHWEIG

Schweizer Verein Braunschweig
Präsident: Hans Rudolf Billeter
Wilhelm-Busch-Strasse 3
3300 Braunschweig
Telefon (0531) 32 31 69

BREMEN

Schweizer Verein «Rüti»
Präsident: Johann Baumer
Meyerstrasse 3
2800 Bremen 1
Telefon (0421) 27 14 13

HANNOVER

Schweizer Verein Hannover
Präsident: Manfred O. Kipfer
Löpentinstr. 1, 3000 Hannover 21

KIEL

Schweizer Kolonie Kiel
Präsidentin: L. von Burgsdorff
Post Schönkirchen-Kiel, 2301 Gut Dobersdorf
Telefon (043 48) 3 32

BERLIN

Schweizerverein Berlin
Präsident: Gerhard Meier
Motardstrasse 103, 1000 Berlin 20
Telefon (030) 3 34 71 41

Region Mitte

AACHEN

Schweizer Club Aachen
Präsident: Herbert Scheurer
Gladiolenweg 5, 5120 Herzogenrath 3
Telefon (02407) 73 73

BAD OEYNHAUSEN

Verein der Auslandschweizer in Ostwestfalen
Präsident: Fredy Matthey
Wallücker Bahnweg 4, 4972 Löhne 1

DORTMUND

Schweizer Club Dortmund
Präsidentin: Helen Spruth
Talstrasse 14, 4750 Unna

DÜSSELDORF

Schweizer Verein «Edelweiss»
Vizepräsident: Wolfgang von Ah
Ubierstrasse 15, 4040 Neuss 1
Telefon (021 01) 5 78 73

ESSEN

Schweizer Verein Essen-Ruhr und Umgebung
Präsidentin: Erna Martin-Oberholzer
Jägerstr. 53, 4100 Duisburg 11

KÖLN

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Ernst Balsiger
Marienburger Str. 72, 5000 Köln 51
Telefon (0221) 38 19 38

KREFELD

Schweizerverein Krefeld und Umgebung
Präsident: Walter Zimmermann
Breitenbachstr. 37, 4150 Krefeld 1
Telefon (021 51) 54 12 84

MÜNSTER

Schweizer Treffen Münster
Präsidentin: Helen Höntsch
Stadtfeld 24, 4710 Lüdinghausen

WUPPERTAL

Schweizerverein «Alpenrösli»
Präsidentin: Paula Hasler-Kirsch
Wilbergstr. 15, 5600 Wuppertal 1
Telefon (02 02) 45 65 97

FRANKFURT

Schweizer Gesellschaft Frankfurt a. M.
Präsident: Karl Ernst-Mohren
Breslauer Str. 17, 6471 Effelderbach

DARMSTADT

Schweizer Gesellschaft Darmstadt
Präsidentin: Gertrud Kayser
Wilhelm-Glässing-Str. 20, 6100 Darmstadt
Telefon (061 51) 247 94

KASSEL

Schweizer Klub Kassel
Präsident: Wilhelm Isler
Heinrich-Bertelmann-Str. 20, 3500 Kassel
Telefon (0561) 2 55 83

LUDWIGSHAFEN

Schweizer Verein «Helvetia»
Präsident: Karl Fassler
Fussgönheimer Str. 39, 6715 Lamsheim

MAINZ

Schweizer Verein Mainz
Präsident: Peter Eickhoff
Weinbergstr. 25, 6200 Wiesbaden
Telefon (061 21) 52 07 15

SAARBRÜCKEN

Schweizer Vereinigung im Saarland
Präsident: Nikolaus Herzog
Feldmannstr. 36, 6600 Saarbrücken 1
Telefon (0681) 5 72 27

WIESBADEN

Schweizer Verein für Wiesbaden und Umgebung
Präsident: Hugo Bauer
Dotzheimer Str. 58, 6200 Wiesbaden
Telefon (061 21) 44 26 56

WORMS

Schweizer Verein «Helvetia»
Präsidentin: Margaretha Müller-Thommen
Alicenstrasse 18, 6520 Worms

Region Süd

MÜNCHEN

Schweizer Gesellschaft München
Präsident: Adolf Walsler
Ridlerstr. 2, 8000 München 2

AUGSBURG

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Rudolf Güller
Leustr. 15 b, 8900 Augsburg 21
Telefon (08 21) 34 39 66

NÜRNBERG

Schweizerverein Nürnberg e. V.
Mitvorstand: A. Bracht-Wälti
Friedrich-Bauer-Str. 14, 8520 Erlangen
Telefon (091 31) 1 31 29

OBERSTAUFEN/Allgäu

NHG-Gruppe Allgäu
Schriftführerin: Sylvia Hörtnagl
Riefen 183 1/b, 8961 Buchenberg
Telefon (083 78) 6 08

FREIBURG i. Br.

Schweizer Hilfsverein e. V.
Präsident: Max Eberhardt
Brahmsstr. 18, 7800 Freiburg i. Br.

GRENZACH-WYHLEN

Schweizerkolonie Grenzach
Präsident: Walter Basler
Hornrain 14, 7889 Grenzach-Wyhlen 1

GRENZACH-WYHLEN

Schweizervereinigung Wyhlen
Präsident: Carlo Marchetti
Lindeweg 25, 7889 Grenzach-Wyhlen 2

JESTETTEN

Schweizerverein «Helvetia» Jestetten und Umgebung
Präsident: Fritz Bart
Wettagasse 14, 7891 Lottstetten
Tel. 0 77 45/78 23

SINGEN

Schweizerverein Singen a. H.
Präsident: Josef Rüdy
Ob den Reben 1, 7700 Singen

WEIL AM RHEIN

Schweizerkolonie Weil am Rhein
Präsident: Joseph Schupp
Hauptstrasse 337, 7858 Weil am Rhein

SCHRAMBERG

Schweizerverein «Helvetia»
Rottweil/Schwenningen
Präsident: Karl Egli
Bruch 30, 7230 Schramberg 13

TUTTlingen

Schweizerverein «Helvetia»
Tuttlingen und Umgebung
Präsident: Bruno Eisold
Karlstasse 54, 7200 Tuttlingen 1

KARLSRUHE

Schweizerverein «Helvetia»
Präsidentin: Marthe Guhl
Jahnstr. 24, 7500 Karlsruhe 1
Telefon (07 21) 84 25 73

MANNHEIM

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Karl Winzenried
Weimarer Str. 1, 6800 Mannheim 42

PFORZHEIM

Schweizer Gesellschaft Pforzheim
Präsidentin: Dora Wild-Streissguth
Gerwigstr. 36, 7530 Pforzheim
Telefon (07 231) 5 36 67

RAVENSBURG

Schweizer Gesellschaft Ravensburg
Präsident: Max Henzi
Klosterweg 15, 8993 Nonnenborn
Telefon (07 51) 8 31

REUTLINGEN

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Hans Gattiker
Kurrerstr. 22, 7410 Reutlingen 1
Telefon (07 1 21) 246 90

STUTTGART

Schweizergesellschaft Stuttgart
Präsident: Josua Werner
Koeppfertstrasse 54, 7000 Stuttgart 70
Telefon (07 11) 45 13 52 o. (07 11) 45 01-25 91

ULM/Donau

Schweizer-Verein Ulm/Donau und Umgebung
Präsident: Emil Wagner
Eberhard-Finckh-Str. 16, 7900 Ulm/Böfingen
Telefon (07 31) 2 60 18

WANGEN/Allgäu

Schweizer-Verein Wangen/Allgäu
Präsident: Josef Krucker
Pfarrer-Wahr-Weg 8, 7964 Kisslegg